



Das, was uns heute besonders typisch erscheint, waren die Tänze in der Zeit der Krinolinen. Welche Grazie und welcher Prunk offenbarten sich bei diesen Tänzen in der Periode des Menuetts. Denken Sie an die Zeichnungen und Gemälde aus dieser Zeit: Die Frauen in hellen Gewändern, die Männer in enganliegenden Wämsern, mit gespannten Beinkleidern, geschlossenen Röcken mit Krausen und Spitzenkragen. Ein Ball dieser Zeit muß eine wahre Augenweide gewesen sein. Heute zeichnen sich die Bälle, jedenfalls, was die männliche

Toilette betrifft, aus durch die Einförmigkeit, ja sogar durch eine gewisse Eintönigkeit.

Aber die Vereinfachung der Kleidung findet ihr Echo im Tanze selbst. Es gab eine Zeit, wo der Tanz ein wirkliches kleines Kunstwerk war, von großer Kompliziertheit, aber um wieviel angenehmer zu sehen, graziös, leicht und duftig, wie die Musik eines Mozart oder eines Schubert.

Es ist wohl wahr, daß jene Zeit der schlechten Tänzer nicht vollständig entbehrte, und das zeigen uns die Karikaturenzeichner jener Zeit in den Bildern, die sie uns hinterlassen haben. Und in diesem Fall war der Tanz alles andere als graziös und entzückend.

Viele Künstler ließen sich inspirieren vom Volkstanz für ihre besten Werke. So kennen wir die schönen Gemälde von Teniers, der so viele dörfliche Tänze, Volkstänze gemalt hat. Sein Ruhm knüpft sich daran.

Diese alten Tänze, wie sie Teniers gemalt hat, bestehen heute noch in manchen Gegenden, wo die alten Gebräuche hochgehalten werden.

Wußten Sie bereits, daß der Tanz im Mittelalter eine wirkliche Krankheit wurde? Die alten Chroniken sind voll davon. Die Jahre 1021, 1278, 1375 und 1418 sind in dieser Beziehung besonders merkwürdig. Aber diese Tollheit, von der ganze Gegenden befallen wurden, ist wohl mehr das Resultat einer religiösen Ueberreizung und hat mit der nervösen Erkrankung, die man Veitstanz nennt, nichts zu tun.

Wenige Themen aus der Geschichte der Völker haben so viele Varianten erlitten, wie das Thema Tanz. Aber welcherlei Arten, welcherlei „Pas“ und Figuren unsere Ballettmeister uns auch vorschreiben werden, eine Sache ist sicher: der Tanz wird ein Ausdruck bleiben für die Freude.

